

Ideenbörse zur Förderung von Bibliotheken

Fünfte Jahrestagung der »Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im dbv« und ihrer Gäste

Auf ihrer fünften Jahrestagung am 15. Oktober 2016 war die »AG der Freundeskreise« zu Gast in der Stadtbibliothek Stuttgart. Erster Tagesordnungspunkt nach der offiziellen Begrüßung war die Verleihung des Preises »Freundeskreis des Jahres 2016«. Die Jury, bestehend aus Inga Göllitz, Andrea Krieg und Manfred Flotho, vergab den ersten Preis an den Freundeskreis der Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz für die Vielfalt innovativer Wege der Leseförderung, professioneller Lobbyarbeit und einfalls- und erfolgreicher Formen des Fundraising.

Die beiden »Ehrenvollen Nennungen« gingen an den Freundeskreis Buch & Co. e.V. Schönwalde für sein ungewöhnlich breit gefächertes Engagement für die Leseförderung und an die Freunde und Förderer der Mediothek Krefeld e.V. für ihre erfolgreiche politische Lobbyarbeit für den Neubau der Bibliothek und für ihre neuen Wege der Sponsorengewinnung. Die Empfänger der »Ehrenvollen Nennungen« sind ausdrücklich aufgefordert, sich im nächsten Jahr wieder zu bewerben.¹

An die Preisverleihung schloss sich der Impulsvortrag von Petra Hauke von der Humboldt-Universität in Berlin an, der Herausgeberin des neuen »Handbuches« für die Freundeskreise². Hauke stellte die aus ihrer Sicht besten Ideen und Konzepte aus den Bereichen Lobbyarbeit, Fundraising, Veranstaltungen und Leseförderung vor.

Bei der Lobbyarbeit stellte sie zunächst die besonderen Chancen heraus, die ein Engagement des Freundeskreises hier gegenüber den Argumentationen der Bibliothek habe. Denn für die Politik hat ein Bürgerengagement für öffentliche Einrichtungen immer größeres Gewicht als die Wünsche der Leiter solcher Einrichtungen. Zudem sind die »Amtsleiter« immer in die Verwaltungshierarchie

und -loyalität eingebunden, wohingegen die Vertreter eines Fördervereines in ihrer Argumentation völlig frei sind.

Als besonders erfolgreiches Beispiel politischer Lobbyarbeit für den Neubau einer Zentralbibliothek stellte sie die »Freunde der Neuen Stadtbücherei Augsburg« vor, denen es über einen Zeitraum von vier Jahren und über ein Bürgerbegehren gelungen ist, dem Rat der Stadt eine neue Bibliothek abzutrotzen. Aber auch nach der Neueröffnung der Bibliothek im Juni 2009 begleitete der Freundeskreis die Bibliothek weiter: als Förderer ihres Ausbaus, als ihr Interessenvertreter gegenüber der Stadt, aber auch als »kritischer Partner«. Besondere Hervorhebung verdient dabei der sukzessive Auf- und Ausbau von »Lese-Inseln« in den Augsburger Schulen. Nähere Informationen dazu gibt es unter <http://www.leseinsel-augsburg.de/>.

Neue Ideen für das Fundraising

Beim Thema Fundraising stellte Hauke vier Best-Practice-Modelle vor: Die Einrichtung einer »Schmökertube«, eines modernen Antiquariates, angesiedelt in einem leerstehenden Ladenlokal der Innenstadt und betrieben von 27 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Freundeskreises. Dann eine ungewöhnliche Kunstauktion des Fördervereines der Stadtbibliothek Bayreuth, in deren Rahmen über 20 gestiftete Kunst-Exponate verkauft und der Erlös von 3 500 Euro der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt werden konnte. Des Weiteren eine ungewöhnliche Aktion zum 20. Geburtstag der Stadtbibliothek Schwäbisch Gmünd, bei der die Bürger der Stadt von einem »Gabentisch« Geburtstagsgeschenke für ihre Stadtbibliothek aussuchen konnten. Und schließlich die Buch-Spende-Aktion der Freunde der Stadtbibliothek Krefeld, bei der die Profilierungswünsche von Firmen und Bürgern sich auf kreative

Weise mit positiven PR-Effekten der Bibliothek verknüpfen ließen. Alle vier Beispiele belegen aber auch, dass ein kreatives Fundraising immer auch zu einer Imageverbesserung der Bibliothek führt.

Beim Thema Veranstaltungen stellte Hauke drei neue Konzepte vor: das Konzept »Literarische Geburtstage« in Tostedt, wo Verlage die Geburtstagsfeier eines ihrer Autoren in der Bibliothek sponsern, das Bibliotheks-Jubiläums-Projekt der Freunde der Stadtbibliothek Bremen und das »Living Library«-Konzept des Freundeskreises in Köln-Sülz, wo Menschen als Lebensgeschichten-Erzähler befristet »entliehen« werden können. Auch für die Leseförderung nannte Hauke wieder drei kreative Beispiele: die Einrichtung eines »Lesepfades« mit Bücherboxen und vielen ergänzenden Angeboten in Hameln, der Auftritt des Leseclowns Oskar bei Erstklässlern in Stolberg und das besondere Vorlese-Paten-Projekt »Mann liest vor« in Heilbronn.

Der Vortrag von Petra Hauke bot zugleich einen Einstieg in die nachfolgende World-Café-Diskussionsrunde. Diskutiert wurden an drei Tischen die Themen »Kommunikation zwischen Freundeskreis und Bibliothek«, »Personaleinsatz der Freundeskreise in der Bibliothek« und »Mitgliedergewinnung«. »Gastgeber« waren Kurt Idrizovic (Vorsitzender der »AG Freundeskreise«), Uwe Janssen und Manfred Flotho (Vorstandsmitglied der »AG Freundeskreise«).

Nach der Mittagspause stellten die »Gastgeber« den Diskussionsvortrag an ihrem Tisch vor. Kurt Idrizovic

1 Ein besonderer Dank ging an die Firma Datronic, die das Preisgeld in Höhe von 2 000 Euro sponserte, sowie an die ekz-Gruppe für die Förderung der Jahrestagung.

2 Hauke, Petra (Hrsg.): Freundeskreise und Fördervereine. Best Practice in Öffentlichen Bibliotheken. Berlin: De Gruyter Verlag, 2015

(»Kommunikation«) stellte fest, dass in 95 Prozent der genannten Beispiele die Zusammenarbeit zwischen Freundeskreis und Bibliothek als gut bis sehr gut bewertet worden sei. Lobbyarbeit für die Bibliothek sei hier ein abgestimmtes Rollenspiel mit gemeinsam festgelegten strategischen Zielen.

Potenzielle Konfliktzonen

In der nachfolgenden Diskussion wurde allerdings herausgestellt, dass es sehr wohl potenzielle Konfliktzonen zwischen Freundeskreis und Bibliothek gebe, zum Beispiel bei der Schließung von Zweigstellen (und nachfolgendem Bürgerprotest), bei dem Benutzerwunsch nach erweiterten Öffnungszeiten, bei grundlegenden Funktionszuweisungen der Bibliothek (»Lernort«, »Bürgerzentrum«, »Dritter Ort« und so weiter), beim Einsatz von Ehrenamtlichen und natürlich bei der Debatte um die Sonntagsöffnung. Hier ist die Dialogbereitschaft von beiden Seiten gefordert!

Uwe Janssen fasste die drei Diskussionsrunden an seinem Tisch zum Thema »Personaleinsatz« zusammen. Es geht hier um den Freundeskreis als »Arbeitgeber«, und das heißt sowohl um den Einsatz von Ehrenamtlichen in der Bibliothek, die entweder Mitglieder des Freundeskreises oder vom Freundeskreis angeworben und vermittelt sind, als auch um den Einsatz von entgeltlich Beschäftigten in der Bibliothek (Honorarkräfte, Geringfügig Beschäftigte, Ein-Euro-Kräfte). Die genannten Beispiele reichten von der Einstellung von Flüchtlingen als Dolmetscher (finanziert über das Jobcenter) bis zur »Rettung« von Bibliotheken über den Einsatz von angelernten »Ehrenamtlichen« in Kernaufgaben – wobei sich hier oft ein Konfliktfeld mit der Bibliotheksleitung eröffnet. In der Diskussion wurde hier ein besonderer, konkreter Beratungsbedarf angemeldet, vor allem im Blick auf weitergehende Best-Practice-Modelle und die vielen Rechtsfragen rund um die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse.

Manfred Flotho präsentierte abschließend die Erfahrungen und



Die »Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise« traf sich zu ihrer fünften Jahrestagung in der Stadtbibliothek Stuttgart. Foto: Wolfgang und Nicola Menzel

Argumente zum Thema »Mitgliederwerbung«. Hier ging es vor allem auch um die Ansprache jüngerer Menschen und um die Bindung der Mitglieder durch gemeinsame Aktivitäten und Vergünstigungen. So war es in einer Hochschulbibliothek ein erfolgreicher Weg, zufriedene Ex-Nutzer zu Mitgliedern zu gewinnen. Für beide Bibliothekstypen empfehlen sich Veranstaltungen für junge Zielgruppen und ein intensives Vereinsleben und einen konkreten Benefit der Mitgliedschaft, aber auch ein Beirat der Bibliothek aus Mitgliedern des Freundeskreises. In der Diskussion wurden eine Reihe weiterer Vorschläge genannt, zum Beispiel die persönliche Ansprache (Mitglieder werben Mitglieder), ein Ideenwettbewerb »Jünger und mehr«, Aktivitäten in den sozialen Medien oder eine originelle Website als Instrument der Mitgliederpflege.

Die für Gäste offene Mitgliederversammlung wurde durch einen kurzen Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden eingeleitet. Kurt Idrizovic blickte nicht ohne Stolz zurück auf drei gut besuchte Jahrestagungen, zwei regionale Workshops (Dortmund und Reutlingen), insgesamt elf Ausgaben des Newsletters, den Ausbau der Website, die Einwerbung von Sponsoren, die dreimalige Vergabe des Preises »Freundeskreis des Jahres« und die Beantwortung vieler konkreter

Anfragen von Freundeskreisen zurück. In der nachfolgenden Diskussion fand die Arbeit des Vorstandes volle Anerkennung. Für die künftige Vorstandsarbeit wurde unter anderem vorgeschlagen, stärker auf eine regionale Kooperation zu setzen, die Mailingliste zu einem lebendigen Kommunikationsforum auszubauen und die derzeitige einheitliche Mitgliedsgebühr von 80 Euro/Jahr nach der Mitgliederzahl der Freundeskreise zu differenzieren.

Nach der Entlastung des bisherigen Vorstandes stellten sich die Kandidaten für den neu zu wählenden Vorstand noch einmal kurz vor. Einstimmig gewählt wurden: Volker Pirsich als neuer Vorsitzender der »AG der Freundeskreise« und Kurt Idrizovic sowie Uwe Janssen als weitere Vorstandsmitglieder. Mit einem kurzen Ausblick des neuen Vorsitzenden auf die Agenda der nächsten drei Jahre und mit einem Appell an alle Anwesenden, weitere Freundeskreise als Mitglieder zu werben, endete eine Veranstaltung, von der die Teilnehmer wieder eine Fülle von Impulsen für ihre Arbeit vor Ort mitnehmen konnten – zum Wohle der Bibliotheken, für die sie sich engagieren.

*Dr. Ronald Schneider,
Koordinator der Arbeitsgemeinschaft
der Freundeskreise*